

48. Was man von den Tieren lernen kann.

1. Der kleine Ernst hatte in der Schule gehört, man könne von allen Tieren etwas lernen, man müsse nur recht genau aufpassen, was sie thun und treiben. Als er aus der Schule nach Hause ging, lief ihm eine Ameise über den Weg. „Ameise,“ redete er sie an, „was kann ich denn von dir lernen?“ Sie antwortete: „Arbeiten! Siehe, ich bin früh auf, und erst wenn die Sonne untergeht, mache ich Feierabend. Du siehst mich den ganzen Tag über keine Minute müßig, und doch bekomme ich jahraus, jahrein keinen Pfennig Lohn.“

2. Ernst ging weiter und kam in einen Garten. Da stand ein Bienestock. Er klopfte daran und fragte: „Bienenchen, was kann ich denn von euch lernen?“ Da sprach ein Bienenchen darin: „Ordnung! Guck nur einmal in unser Häuschen herein. Wir sind zwanzigtausend, die darin arbeiten; aber jedes weiß, was es tut, und wo es zu schaffen hat; keins ist dem andern im Wege; jedes fliegt zur rechten Zeit aus und ein.“

3. Ernst kam in den Hof. Auf einer leeren Tonne stand der Haushahn und krächte sein Kikeriki. „Hähnchen,“ sagte er, „was lehrest du mich denn?“ Darauf erwiderte der Haushahn: „Frühaufrstehn! Sobald die Sonne am Morgen ihre ersten Strahlen auf die Erde sendet, krähe ich mein Morgenlied und springe von meiner Stiege hinunter. Früh ist die schönste Zeit zur Arbeit; denn Morgenstunde hat Gold im Munde.“

4. Endlich trat Ernst in die Stube. Hier saß die Kage auf dem Ofenherd und wusch sich die Ohren. „Miezchen,“ sagte Ernst zu ihr, „gewiß wirst auch du mich noch etwas lehren.“ Das Käzchen spitzte die Ohren und sprach: „Reinlichkeit! Ich weiß, daß mich die Leute nur lieb haben, wenn ich nett und sauber bin. Darum wasche ich mich oft, und es kann kommen, wer da will, ich brauche mich nie zu schämen.“

Nach Karl Julius Krumbach. (Noth und Ullmann, Reisebuch für Brandenburg. I. Teil.)

49. Vöglein, Blümlein und Wässerlein.

1. Vöglein im hohen Baum,
klein ist's, ihr seht es kaum,
singt doch so schön,
daß wohl von nah und fern
alle die Leute gern
hörchen und stehn.

2. Blümlein im Wiesengrund
blühen so lieb und bunt,
tausend zugleich.
Wenn ihr vorübergeht,
wenn ihr die Farben seht,
freuet ihr euch.